

Von Herz zu Herz Schönstatt bauen

Brief zum 18.

Der Rundbrief der österreichischen Schönstattfamilie
zum Bündnistag | September 2018

Von Herz zu Herz Schönstatt bauen: unser Jahresmotto spricht zu uns. Aber wie baut man Schönstatt, wie schaut der Bauplan aus?

Wir waren im August beim Welttreffen der Familien in Dublin, zu dem Papst Franziskus eingeladen hat. 40.000 waren dabei, davon rund 200 Schönstätter aus der ganzen Welt. Zwei Schönstatt-Ehepaare waren offiziell von Rom als Referenten eingeladen - Vivian und Douglas Moser aus Brasilien, und wir beide aus Österreich - eine große Anerkennung für Schönstatt weltweit.

Was hat Schönstatt der Kirche zu geben? Ein Auszug aus unserem Impuls: Die Welt, in der wir heute leben, ist nicht mehr christlich; man sagt dazu säkularisiert. Damit neues christliches Leben wachsen kann, braucht es Räume, die vom Geist Gottes erfüllt sind – hier liegt die zentrale Bedeutung der *Häuser* der Heiligen Stadt, also Räume christlichen Lebens, die jeder Einzelne, jedes Ehepaar um sich entfalten kann. Es benötigt Räume, Häuser, die eine andere, eine christliche Atmosphäre haben, die andere Werte leben als die Umgebung. Die Kirche von morgen wird aus Inseln christlichen Lebens bestehen, die ausstrahlen und sich verbinden - untereinander, mit der Kirche, mit dem Heiligtum. Entscheidend sind starke, freie, christliche Persönlichkeiten, „strong, free, catholic families“ – und diese Botschaft ist angekommen.

Was sagt uns Gott heute? Welche Botschaft geht von Schönstatt aus? In drei Worten: „Baut euer Haus!“ So wie Gott Noah

eindringlich gesagt hat: „Bau deine Arche, um deine Familie vor der Flut zu schützen!“, so sagt er allen Christen heute: Schafft eine Hülle, einen Raum, ein Nest, ein Haus, um euch vor der „Flut unserer Zeit“ zu schützen (Medienflut, Konsumflut, Kontaktflut bei gleichzeitiger Einsamkeit) und wo christliches Leben wachsen kann. P. Kentenich beschreibt unsere Zeit folgendermaßen: „Es ist so, als wenn hochaufgerichtete Schleusen, die bisher machtvoll aufschäumenden Wassermassen eingedämmt und zwangsmäßig zurückgehalten, sich urplötzlich geöffnet hätten, sodass die gestauten Kräfte sich nun widerstandslos austoben und alles wuchtig über den Haufen werfen, was sich ihnen zu widersetzen wagt.“

P. Kentenichs Erkenntnis: Als Christ heute die Flut zu bestehen und zu gedeihen bedeutet, anders zu leben als unser Umfeld, ein quasi klösterliches Leben in der Welt zu führen, Strukturen und Bräuche zu entwickeln, die uns auf unserer Pilgerreise unterstützen und einen einzigartigen katholischen Way-of-life zu kultivieren. Aber wie kann das gehen?

Die Gottesmutter von Schönstatt zeigt uns den Weg, sie hat die Sendung, diesen großen Plan Gottes für diese Zeit zu verwirklichen. Deshalb zieht sie durch die Welt, sucht Menschen, Häuser wo sie willkommen ist, die sich ihr zur Verfügung stellen, wo sie sich niederlassen kann um ihre Gnaden und Schätze auszuteilen. Sie möchte uns ihr Herz schenken - und sie möchte unser Herz gewinnen um mit uns ein Haus der Heiligen Stadt zu bauen.

Der Auftrag: Unser Zuhause bewusst in Besitz nehmen, zu unserer Heimat machen. P. Kentenich sagt „Hier soll der Mittelpunkt unseres ganzen Lebens sein ... (wir sollen) unser ganzes Haus in allen Zimmern, in allen Ecken als heilig betrachten.“ Hier sollen unsere Werte herrschen, unsere Atmosphäre bewusst gepflegt werden.

Die MTA hat dafür einen Bauplan. Erster Schritt: Wir bringen unsere Beiträge, die Selbsterziehung - sei was du bist, in bestmöglicher Form! – unser Ideal als Mann, als Frau, als Familie anstreben und wachsen! Zweiter Schritt: Dem Bild der Gottesmutter einen Ehrenplatz in unserem Zuhause geben, ihr unsere Beiträge in den Krug schenken, damit das Gnadenbild gnadenwirkend sich erweisen kann und sie von Herz zu Herz ein heiliges Familienland schafft und heilige Familienglieder formt (Brief aus Santa Maria). Dritter Schritt: Wir nehmen andere (geistig) in unser Haus auf, leben in Verbindung mit anderen und unser Heiligtum in Schönstatt, sorgen für andere, geben von unseren Erfahrungen weiter.

Lassen wir uns auf diesen großen Abenteuerweg ein - von Herz zu Herz Schönstatt bauen! So werden wir Teil des großen Erneuerungsplans unseres Gottes, so werden unsere Häuser zu „Strahlungszentren der Liebe Christi“ (Johannes Paul II), wo das Wirklichkeit werden kann, was in Dublin Dr. Linda Ghisoni vom Päpstlichen Dikasterium für Laien, Familie und Leben begeistert über die „Häuser“ formuliert hat: Hier wird Kirche neu geboren!

